

Leipziger Tage



ziger blatt

No. 173. Donnerstags

den 22. Juni 1815.

Das deutsche Lese-Publikum und seine Romane.

(Fortsetzung.)

Ohne uns in den esoterischen Streit¹³⁾ dieser Partheyen zu mischen, der das Publikum nicht wenig ergötzte, das nicht genug bewundern konnte, wie Leute, die sich als Prototypen des Geschmacks ausgaben, so real über das Ideal raufen konnten — verfolgen wir unsern Weg, der uns jetzt zu einigen besonders begünstigten Romanenschreibern des großen Publikums führt, die sich einen gewaltigen Anhang erworben. Durch seine rüstigen, libertinen Jungen, besonders aber durch seinen deutschen Alcibiades, gewann K. G. Kraemer die Herzen der Mädchen und Weiber, so wie die Sinne der männlichen Jugend durch die erotische Malerei seiner Feuer und Wollust

athmenden Kernmädchen. Wer bewundert nicht seine Force in den schwarzen Reponssoirs seiner Escrocs und Banditen. Künstlich lagen in seinem Erasmus Schlicher die Embrioss all seiner nachfolgenden Produktionen. Aus diesen entsprang Herrmann von Marsden schild und der weltbekannte Dayl Ysop nebst seinen Nopjanen; mit Thaten und Sittensprüchen hinkte der lahme Wachtelpeter hinten nach.

Ein zweiter gleich fleißiger Arbeiter in diesem Weinberge war J. S. L. Albrecht; er pflückte Blümchen sanfter Freuden in den Gefilden der Natur und der Liebe, schätzte das Klostersleben, und malte die Familie Eholi und Medicis in ihren glänzendsten Epochen, dramatisirte den Ehebruch in dem keuschen Joseph, brachte der Vergangenheit Trümmer aus ihren Ruinen ans Licht, zeigte im Sacland, wie Schaden Flug macht, und in der Familie Frank, was für ein wunderlich Ding die Liebe ist. Er

¹³⁾ Man sehe ein Mehreres in den damaligen Kritiken, Schriften und Gegenschriften nach Erscheinung der Lucinde.

war Biograph der Selbstmörder, und machte eigenmächtig Reisen in die andere Welt, wofür, wie billig, sein Publikum ihm viel zu danken hat.

Ein eben so fruchtbar als furchtbarer Schriftsteller war E. H. Spieß; er führte seine Leser durch die graue Gallerie des Wahnsinns und des Selbstmordes in die Höhlen des Unglücks und des Jammers. Auf seinen Wink erschienen schlafende Jungfrauen, wunderbare, überall und nirgends sich befindende Alte, verführte und verführende Petermännchen, die Elementargeister und ihr Herrscher Hanns Helling. Selbst auf Kosten einiger schlaflosen und furchtvollen Nächte weilte das Mädchen mit schauerndem Entzücken bei den Biographien des Wahnsinns und des Selbstmordes; ihre mit schwarzen Bildern erfüllte Phantasie umschwebte, statt der Liebesgötter, Gnommen und andere Sputzgestalten, und die jungen Herren zogen vor, lieber mit den schlafenden Jungfrauen, als mit Wielands Grazien ihre einsamen Stunden zu theilen.

Wer kennt ferner nicht die Rinaldo Rinaldini's, die Orlando Orlandini's, jene romantischen Räuber, die man dem Mädchen ihre Ruhe und ihre kostbare Zeit stahlen?

Doch dieser Aufsatz würde zum Buche und das Buch zum Kataloge werden, wenn wir das große Register weiter noch ins Einzelne verfolgen wollten; wir finden in den starken Romanverzeichnissen unserer Lesbibliotheken

den Beweis des roßlosen Fleißes deutscher Romanfchreiber, Federn. Viele dieser Herren, besonders die die Bearbeitung der grauen Vorzeit sich angelegen seyn ließen, haben die Anonymität, vermuthlich aus Bescheidenheit, gewählt, wenn aber auch die Kritik Manchem, der es sich recht schaffen sauer werden ließ, zu viel gethan hätte, so ist der Grund mehr in dem großen Ueberhause zu suchen, als in der, weislich auch oft bei den Herren Kritikern eintretenden üblen Laune. Von einem ganz besondern finstern Spleen schien vor allen andern kritischen Blättern die nun selige allgemeine Bibliothek geplagt zu seyn, die in ihren alten Tagen gewisse Romane nebst ihren Verfassern gar nicht leiden mochte, auch wohl, wenn die Wunderlichkeit der respectablen Matrone auf dem höchsten Grad stieg, gern eine allgemeine Niederlage unter den Geister-, Ritter- und Zauberromanen angestellt hätte, und — hätte sie nur vermocht, wie Kalif Omar, diese ihr verhaßten Bücher en Masse von der Welt vertilgt, aber die gute Sache der Ritter lag deshalb doch nicht unter und die Geister schwangen sich empor. Was soll auch ein so weitläufiges und breites Geschwätz, wie jene nun verstummte Bibliothek führte; das große Publikum urtheilt nach keiner Literatur-Zeitung, mißt nach keinem ästhetischen Maasstabe und liest mit keinen Blankenburgischen Augen¹⁴⁾.

(Der Beschluß folgt.)

14) Blankenburgs Versuche über den Roman.

Einige Beispiele von gelehrten Frauen.

Dorothea Christina Erleben, die Gattin des Diakonus Erleben zu Quedlinburg, erhielt im Jahre 1754 zu Halle öffentlich die Medicinische Doktorwürde, ihrer tiefen Kenntnisse in diesem Felde des Wissens wegen. Im folgenden Jahre gab sie eine Abhandlung über die Heilung verschiedener Krankheiten heraus. — Glückverbreitendes Ehepaar! möchte man hierbei ausrufen, der Mann heilt und pflegt die Seelen, die Frau die Körper ihrer Mitbürger.

Anna Christina v. Balthasar, die Tochter eines Greifswalder Professors, wurde von der dortigen Akademie zur Baccalaurea der Philosophie, so wie zum Mitglied der deutschen Gesellschaften in Greifswalde, Königsberg und Jena ernannt. In ihrem vierzehnten Jahre hielt das gelehrte Mädchen zwei mit großem Beifall aufgenommene Reden zum Einweihungsfeste der neuen Greifswalder Aniversitäts- und Bibliotheksgebäude (1750), und ihr Ruf bereitete sich also aus, daß der gelehrte Cardinal Querini in einem Briefe an den Jesuiten Valois zu Rochelle ihrer als einer zweiten Sappho gedachte. (Es ist uns unbekannt, ob die Greifswalderin, gleich der Lesblerin, eine Dichterin war.) Gottsched gab in der Folge in seinem: *Neuestes aus der anmuthigen Gelehrsamkeit, eis-*

nen Auszug aus der poetischen Epistel Querinis, worinnen des Fräuleins von Balthasar gedacht wird. Trotz ihrer gewaltigen Liebe zu den Wissenschaften, war ihre Brust doch auch den ihrem Geschlecht mehr zusagenden Gefühlen der Liebe und Häuslichkeit nicht verschlossen; sie vermählte sich mit einem Herrn von Eisen, mit dem in gar großer Freundschaft und Eintracht sie manche Jahre verlebte.

Cornelia, die Mutter der Gracchen, ist nicht allein bekannt in der Geschichte, ihrer hohen weiblichen Tugenden wegen und der Vortrefflichkeit, mit der ihre beiden Söhne, Tiberius und Caius Gracchus, sie erzog und bildete, sondern auch wegen ihres großen Verstandes und philosophischer Gelehrsamkeit. Quincillian und Cicero gedenken in ihren Schriften derselben mit dem größten Lobe, als einer ganz vortrefflichen Philosophin, und als sie starb, ließ der Senat von Rom ihr eine Ehrensäule setzen, mit der Inschrift:

„Hier ruht die höchst gelehrte Cornelia, die Mutter der Gracchen. Sie war glücklich und geehrt in ihren Schülern, die sie unterwies, aber unglücklich in ihren Kindern.“

(Ihre beiden Söhne, Tribunen und Redner, starben als Opfer des Parteigeistes gewaltsamen Todes.)

A n e k d o t e.

Als böse Lästzungen die Herzogin von Algonillon beschuldigten, sie stehe in geheimen Liebesverhältniß mit dem Cardinal Richelieu, und habe von ihm — sechs Kinder; so erwirkte sie einer Freundin, die dieses arge Geschwätz ihr berichtete: „Verdächtige Menschen glauben immer nur die Hälfte von dem, was die Leute sagen.“

A n k ü n d i g u n g.

Das bereits vorigen Donnerstag angekündigte Extra-Concert im Bosenischen Garten,

welches wegen Abkr Bitterung ausgesetzt wurde, wird heute den 22. Juni, wenn die Bitterung es erlaubt, gegeben werden. Die auszuführenden Musikstücke sind folgende:

Ester Theil.

Sinfonie von Krommer.
Concert für Klarinette.
Ouvertüre von Mayer.
Variationen für Blas-Instrumente (neu).

Zweiter Theil.

Sinfonie von Gdysert.
Variationen für Quart, Posanne.
Ouvertüre von Mehäl.
Ouvertüre von Beethoven.

T h o r z e t t e l vom 21. Juni 1815.

Grimmallsches Thor.		11.	Frau Geh. Rathin v. Mertens, von Hannover, bei Hr. D. Cidfeld	4
St. Ab.	Die Hrn. Kst. Waldhausen aus Essen, von Breslau v. d.	6	Frau Gräfin v. Verincour, u. Suite, von Berlin, u.	4
Vorm.	Die Dresdner z. Post	8	Hr. Ob. L. Forkmstr. v. Haetig, ebendh. im H. de S.	5
Nachm.	Eine Eskaff. von Dresden	1	Mannstädter Thor. 11.	
	Die Dresdner f. Post	2		
Hollisches Thor.		11.	St. Ab. Eine Eskaff. von Merseburg	9
St. Ab.	Hr. D. Löhr von hier, von Dessau zurück	6	Auf der Erfurter Post Hr. Kaufm. Lemoine, von	11
Hrn. Kst.	Niedner und Heimcke a. Naumburg, v. Berlin, v. d.	7	Heidelberg, in St. Berlin	11
Hr. Partik.	Vraamecamp a. Portugal, von Berlin, im H. de Hav.	7	Vorm. Eine Eskaff. von Merseburg	3
Vorm.	Die Magdeburger f. Post.	7	Die Eckler f. Post	8
Die Hrn. v. Hund	und v. Hellendorf, von Hohenprießnitz v. d.	10	Peters Thor. 11.	
Nachm.	Hr. Amtm. Schuris von Weisand, in der Ehe	1	St. Ab. Die Höfer Post	6
			Hr. Kfm. Sievert, von Altenburg, im H. de B.	8
			Vorm. Die Schneeberger Post	10
			Hn. Kst. Becker, Claus, Hausmann v. Chemnitz, v. d.	1
			Nachm. Hr. Kf. Albrecht, v. Bets, in Bülow's H.	2

Theater. Heute, den 22. Juni: Wallenstein. Historisches Trauerspiel in 6 Aufz. von Schiller.

1815